

Zählung von wertgebenden Pflanzen und Zeigerarten auf einigen Vereinsflächen

Art	Gemarkung	Flur-Nummer	Eigentum/Pacht	Bemerkungen
Stängelloser Enzian (<i>Gentiana clusii</i>)	Fischen	761	P	
	Fischen	304	E	
	Sepp-Wiese		E	
	Fischen	582/2	E	
	Gschwandtner-Wiese		E	nach Erstpflege 2005
	Eisenschmid-Wiese		E	nach Erstpflege 2001
Frühlingsenzian (<i>Gentiana verna</i>)	Fischen	304	E	
	Sepp-Wiese	1089	E	
	Erlwiesfilz/Rott		P	vorher übersehen
	Frieding, Breitenberg	2248	E	Gassenholz (ND)
	Frieding, Widdersberg		P	Hinweis erst 2010
	Andechs, Hirtwiese		E	gekauft 2011
	Leitenhöhe		P	Hinweis erst 2014
Kl. Knabenkraut (<i>Orchis morio</i>)	Fischen	761	P	
	Dießen, Hofgarten	984	P	
	Fischen	304	E	
	Raisting, Lichtenau	2590/1	E	
	Raisting, Giesübel	2040	E	
	Raisting, Schiffländ	div.	E	erstmalig 2008 gezählt
Gew. Küchenschelle (<i>Pulsatilla vulgaris</i>)	Friedinger Bühl	2154	E	
	Andechs, Hirtwiese		E	gekauft 2011
Feuerlilie (<i>Lilium bulbiferum</i>)	Niederreuther-Wiese		P	
	Mack-Wiese		P	
	Sepp-Wiese		E	
Bienenragwurz (<i>Ophrys apifera</i>)	Mack-Wiese		P	
	Burkhard-Wiese		E	
	Sepp-Wiese		E	
Fliegenragwurz (<i>Ophrys insectifera</i>)	Sepp-Wiese		E	
	Eisenschmid-Wiese		E	
Schlauchenzian (<i>Gentiana utriculosa</i>)	Gschwandtner-Wiese		E	nach Erstpflege 2005
	Eisenschmid-Wiese		E	
Bleich. Knabenkraut (<i>Orchis pallens</i>)	Frieding, Widdersberg		P	blühende Exemplare
				Jungpflanzen
Brandknabenkraut (<i>Orchis ustulata</i>)	Mack-Wiese		P	
	Südl. Mack-Wiese		P	
	Sepp-Wiese		E	

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
171	162	157	148	98	220	194	178	175	177	145
384	275	301	331	394	465	393	70	24	42	397
58	75	116	105	195	306	413	489	431	471	702
1	0	5	4	9	4	15	8	11	6	18
2	9	15	15	5	12	25	23	12	33	67
39	27	46	58	103	199	214	122	267	365	544
8	1	3	1	1	0	0	0	0	0	0
4	12	50	0	26	-	0	10	47	0	67
						62	228	159		255
11	6	13	11	4	-	0	0	0	0	-
42	25	11	53	5	15	36	15	51	59	19
		48	10	20	22	0	13	12	mind 18	36
				163	153	70	159	213	mind 108	9
37	22	46	0	5	19	12	2	14	0	4
47	108	123	78	121	18	153	115	260	282	156
34	60	111	13	122	87	135	105	79	4	204
137	88	86	0	52	79	93	65	0	17	5
99	131	322	327	199	205	272	318	425	97	-
ca.400	1386	2513	2519	2439	4143	3397	2876	4716	6178	-
279	119	122	86	93	117	105	112	120	95	79
		5	11	5	25	11	20	17	8	6
4	5	10	0	2	0	8	2	-	4	8
149	137	181	265	276	79	165	224	175	82	88
79	30	16	44	45	33	71	79	95	32	82
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
35	3	15	112	232	44	71	37	0	19	31
1	0	1	2	0	1	1	0	1	0	1
8	11	6	6	5	3	3	7	8	4	2
									6	0
24	4	5	18	18	47	6	26	6	1	31
			465	345	716	124	78	35	142	94
7	6	4	7	5	3	5	3	6	1	2
1	2	2	3	4	10	9	0	7	4	3
		4	4	0	0	0	0	0	1	0
		1	13	24	7	8	10	4	13	4
		14	87	91	78	68	49	74	65	149

Helene Falk, Reinhard Grißmeyer

Anmerkungen zu den wertgebenden Blühpflanzen auf Vereinsflächen

Beim **Stängellosen Enzian** können wir mit der Entwicklung sehr zufrieden sein. Es wurden bei allen Vorkommen, bis auf einem, wesentlich mehr Exemplare gezählt.

Dagegen macht uns der **Frühlingsenzian** gewisse Sorgen. Er ist ein heikler Pflögling, da er z.B. sehr empfindlich bei Verfilzung reagiert. Wir mähen daher diese Flächen ausschließlich mit dem Motormäher, der einen viel tieferen Schnitt zulässt als der Traktor. Sehr erfreulich sind die Zahlen auf der Seppwiese und im Erlwiesfilz.

Das **Kleine Knabenkraut** blühte nur auf der Fläche 304 in Fischen recht erfreulich. Bei den anderen wurden unsere zahlenmäßig besten Flächen im Schiffland und Giesübel, südlich der Alten Ammer dieses Mal nicht gezählt, weil sich ein Paar des Großen Brachvogels dort das Revier aussuchte. Es kam aber leider zu keiner Brut.

Die **Gewöhnliche Küchenschelle** am Friedinger Bühl zeigt leider eine Negativbilanz. Die Zahlen gehen seit Jahren kontinuierlich zurück. Die Art vermehrt sich nur über Flugsamen und nachdem die Fläche sehr windexponiert ist, werden offensichtlich die Samen mehr in die angrenzenden Intensivflächen verfrachtet.

Die **Feuerlilie** kann ihren Bestand noch halten, aber gegenüber früheren Jahren ist hier ein Abwärtstrend zu beobachten. Der Art kann man allerdings leicht zu einer Vermehrung helfen, indem man die Brutzwiebeln löst und an geeigneter Stelle einpflanzt. Es dauert zwar dann einige Jahre bis sie blüht und man darf sie dann nicht mähen, bevor der erste Frost kommt.

Bei der **Bienenragwurz** macht sich die Klimaänderung bemerkbar. Bei zu geringen Niederschlagsmengen, vor allem im Frühjahr, treibt sie nicht aus.

Die **Fliegenragwurz** blüht nur noch mit geringem Bestand. Offensichtlich leidet sie auch unter dem Klimawandel, mit der Trockenheit gerade während der Wuchsphase.

Ähnlich ist die Situation beim **Schlauchenzian**. Es liegen jährlich recht verschiedene Zahlen vor und in nassen Jahren erholt sich der Bestand dann wieder. Diese Art wird sicherlich der Verlierer sein, wenn die Trockenheit jährlich so anhält.

Das **Bleiche Knabenkraut** ist unser größtes Sorgenkind. Wir wissen einfach nicht, woran es liegt, dass es sich nicht so vermehrt, so dass man jedes Jahr fürchten muss, dass es ganz verschwindet. Die beiden Blüher waren ziemlich klein, so dass sich auch eine künstliche Bestäubung nicht lohnte.

Beim **Brandknabenkraut** ist die Entwicklung unterschiedlich. Erfreulich die Zunahme auf der Seppwiese.

Reinhard Grißmeyer



Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*) auf der Sepp-Wiese

Foto: Solveig Hörtensteiner